

Zeitschrift: Appenzeller Kalender
Band: 259 (1980)

Artikel: Der "Kränzenmacher" : ein selten gewordener Beruf
Autor: Graf, E.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-376387>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 18.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

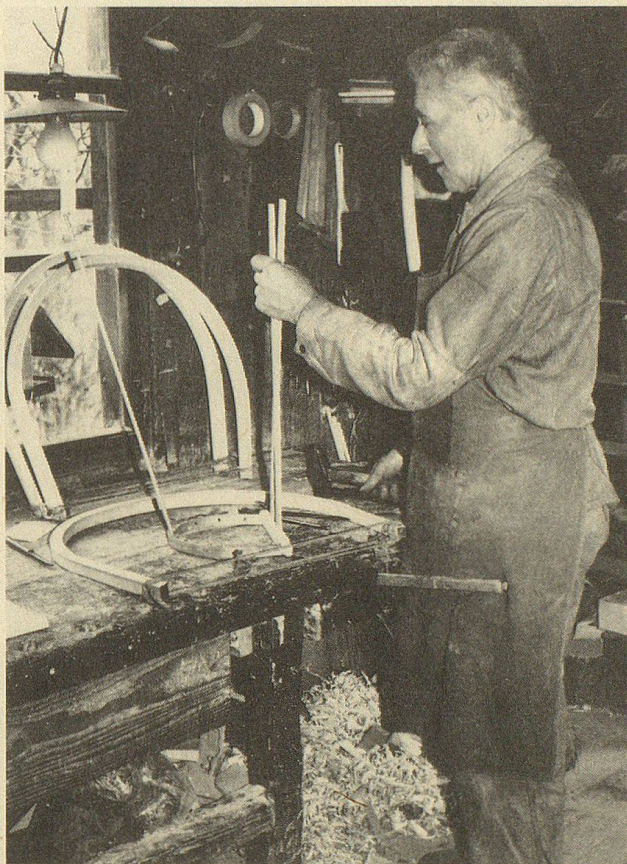
Der «Kränzenmacher» – ein selten gewordener Beruf

von E. Graf

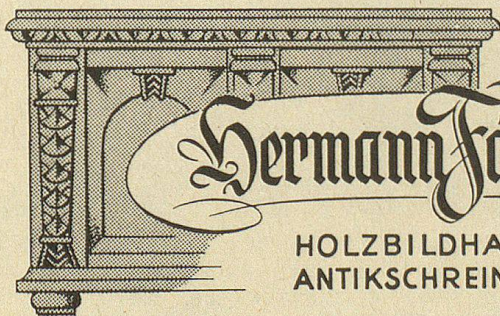
Beim Betrachten alter Geräte und Werkzeuge unserer Vorfahren fällt uns sofort auf, mit welcher Sorgfalt und welchem handwerklichen Können, ich möchte fast sagen mit welcher Liebe, viele dieser Zeugen aus vergangener Zeit gefertigt worden sind. Die neuen Geräte sind sozusagen alle geprägt von Maschinen- und Serienfabrikation. Selten finden wir noch Sachen, die wie früher einzeln und vorwiegend von Hand hergestellt werden. Eine solche Ausnahme sind die Rückenkörbe; wir sagen ihnen «Kränzen». Der Bedarf an Kränzen ist heute gering, so dass sich eine serienmässige Anfertigung kaum lohnen würde. Es gibt nur noch ganz wenige «Kränzenmacher». Einer dieser wenigen ist Paul Zingerli, Buechsteig, Thal. In seiner gemütlichen Werkstatt durfte ich ihm bei der Arbeit zuschauen.

Der Boden kommt nun an die Reihe. Besonders bei den kleinen Kränzen ist das Einfügen der Bodenschienchen eine knifflige Sache, die geübte Finger und gut biegsames Eschenholz erfordert.

Ich finde es schön, dass es in unserer schnellebigen Zeit noch Handwerker gibt, die mit Liebe und Sorgfalt Gebrauchsgegenstände herstellen, die uns und unsere nächste Generation überdauern werden. So selten und einmalig die Arbeit von Meister Zingerli ist, so



Paul Zingerli zeigt, wie die senkrechten Schienen in den Bodenrahmen eingesetzt werden. Kleine Kränzen haben drei, grosse dagegen sechs solche Schienen.



Hermann Fässler Söhne

HOLZBILDHAUER
ANTIKSCHREINEREI

WEISSBADSTRASSE

Appenzell

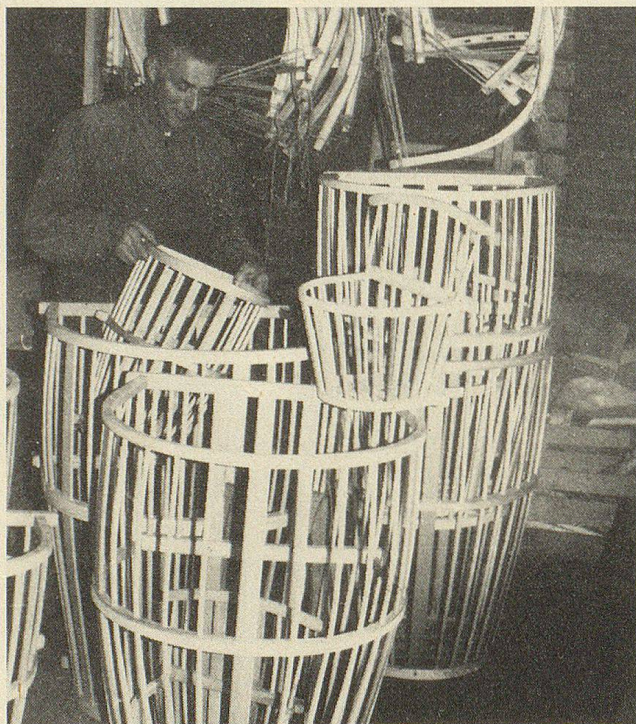
TEL. 071 87 12 84

**Spezialwerkstätte
für
kunsthandwerk-
liche Möbel**

**Büfets, Truhen,
Schränke,
Schiefertische,
Stabellen,
Kalenderrahmen**

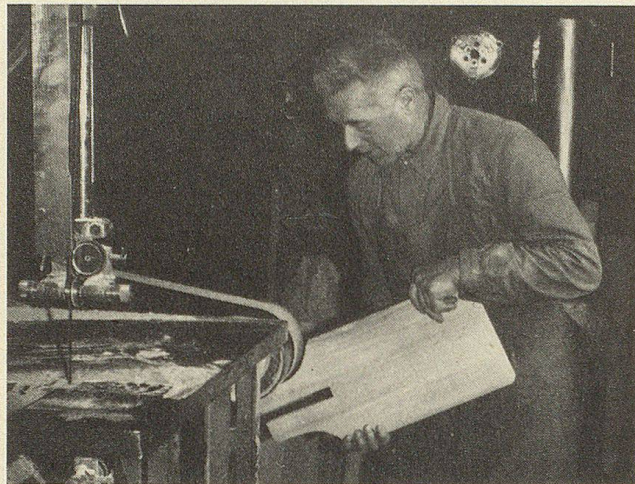


Das «Bissli»-Spitzen ist Frau Zingerlis Angelegenheit. Wie manches Holzkeilchen mag sie in den langen Jahren schon zugeschnitten haben?

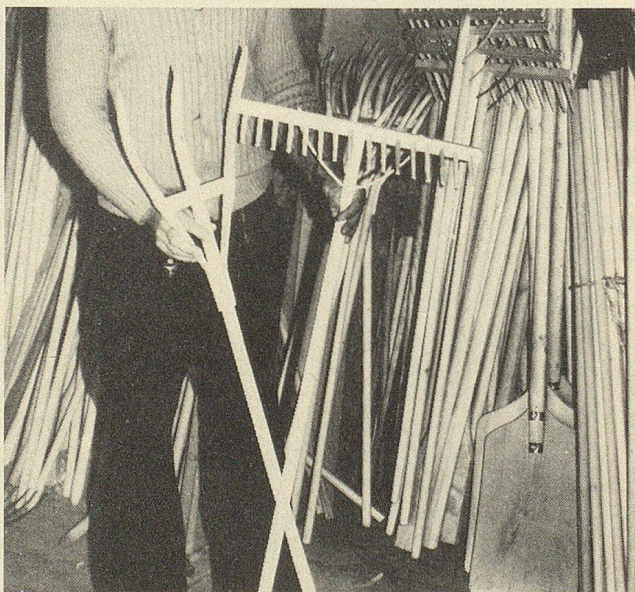


Oben in der «Butik» gibt es sechs Grössen zu sehen. Da sind die ganz grossen zum Heu- und Grastragen, dort die zierlichen Kinder- oder die halben Blumenkränzeli. Wer weiss, dass die Anfertigung eines solchen Tragkorbes einen vollen Tag erfordert, der wird diesen Geräten, die noch mancherorts an der Schopfwand hängen, Sorge tragen.

darf man erfreulicherweise sagen, dass sein Metier kein aussterbendes ist. Einer seiner Söhne, gelernter Mechaniker, wurde beim Vater eingearbeitet, so wie auch er selbst vor mehr als einem halben Jahrhundert bei seinem Vater in die Lehre gegangen ist.



Nebst Kränzen und Leitern verfertigt Paul Zingerli noch manch andere Gegenstände. Hier ist er dabei, einer Backschaufel (zum Einschiessen des Brotes) den letzten Schliff zu geben.



Holzrechen haben noch nicht ausgedient. Für Kinder macht Paul Zingerli spezielle Gabeln und Rechen in der richtigen Grösse, die — da ganz aus Holz — für die kleinen Heuer ungefährlich sind.

Fotos E. G.